

Behnam Partopour, Randy C. Paffenroth, Anthony G. Dixon

Random Forests for mapping and analysis of microkinetics models.

Review of World Economics 6/1990

Kurzfassung

Vorbemerkung

'seit 1974 ist es nicht mehr gelungen vollbeschäftigung zu erreichen. die zahl der arbeitslos gemeldeten personen hält sich trotz eines langandauernden wirtschaftsaufschwungs bei rund zwei millionen. die zahl der sozialhilfeempfänger ist in den letzten jahren ständig gestiegen und hat inzwischen die drei-millionen-grenze überschritten. diese tatsachen werden in der diskussion über die 'neue armut' als zeichen für eine polarisierung der gesellschaft interpretiert. in der öffentlichen diskussion wird behauptet, daß 'die reichen immer reicher und die armen immer ärmer' werden; das schlagwort von der zwei-drittel-gesellschaft macht die runde. sicher kann niemand bestreiten, daß es in der bundesrepublik armut gibt. kommt es aber zu einer zunehmenden spaltung der gesellschaft? hinweise zur klärung dieser frage lassen sich aus neuen statistischen berechnungen des sonderforschungsbereichs 3 ('mikroanalytische grundlagen der gesellschaftspolitik' der universitäten frankfurt und mannheim entnehmen.'

Ergebnisse

1. Nach Freigabe einer kritischen Geschichts diskussion im Zeichen der Glasnost Gorbatschows entstanden in Rußland starke Tendenzen, die Ereignisse des Oktober 1917 als "Putsch" einer kleinen Machtclique zu charakterisieren und nicht länger als breit verankerte "Revolution". Eine solche Interpretation scheint jedoch zumindest verkürzt. Gewiß läßt sich die gewaltsame Machtergreifung durch Lenin und seine Anhänger in engerem Sinne tatsächlich als "Putsch" einer kleinen Minderheit definieren. Diese Minderheit hätte aber keinerlei Durchsetzungschancen gehabt, hätte nicht ihre Protagonisten nicht mit Forderungen verbunden, die unter der Bevölkerung damals ungeheuer populär waren.
2. Nicht weniger problematisch ist es, die daraus hervorgegangene kommunistische Diktatur auf ihren Aspekt von Zwang und Gewalt zu reduzieren. Natürlich stand dieser Aspekt im Vordergrund und bildete die Voraussetzung für die KP-Herrschaft. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß die revolutionären Umbrüche zugleich auch Konsens für das Regimeschufen. Dies geschah in einer Weise, daß den Millionen repressierten "Absteigern" in der Gesellschaft Millionen von "Aufsteigern" gegenüberstanden, die dem Regime ihre oft steile Karriere verdankten und es entsprechend unterstützten.

3. Paradoxerweise bewirkte Stalins These von der Möglichkeit des "Sozialismus in einem Land", die die Vorstellungen von Marx und Lenin geradezu auf den Kopf stellten, einen weiteren Konsensschub, weil sie den traditionellen Internationalismus mit dem großrussischen Nationalismus verband. Denn fortan ging es vorrangig um Stärkung und Moderni-